



## Landwirtschaftliche Zeitungsartikel.

Bei dem öfters ausgesprochenen Wunsche von Abponenten und Nichtabponenten unserer Zeitung, daß dieselbe mehr Landwirtschaftliches enthalten sollte, fühlen wir uns veranlaßt, einige Erläuterungen und Gegenbeweise zu machen.

Da wir selbst neben der Herausgabe einer Zeitung nicht nach Experimental-Landwirtschaft betrieben können, obwohl wir alljährlich einen Garten und ein paar Acker Land selbst bestellen, so sind begreiflicher Weise unsere wöchentlichen landwirtschaftlichen Erfahrungen nicht sehr reichhaltig. Aus den landwirtschaftlichen Journals, die meist nur mit Rücksicht auf den Ackerbau und Viehzucht in nördlicheren Breiten geschrieben sind, kann man sich, wie alle ehrlichen Abponenten solcher Journals wohl wissen, wenig Nutzen für Texas erkennen. Am meisten kann man Erfahrungen über hiesige Farmerei einzulehen, wenn man selbst zu den Farmern ginge und wir wollen diese Praxis auch so oft in Anwendung bringen, als es uns die Zeit gestattet, weitere Ausflüge zu machen. Am wünschenswertesten ist es aber für einen Redakteur, wenn Farmer sich die Mühe nehmen wollen und Thatsachen ihrer landwirtschaftlichen Erfahrungen, wenn auch noch so unzureichend und unzusammenhängend, schriftlich aufzugeben und uns zu überlassen. Sie würden dadurch nicht nur die Zeitung, sondern auch ihre farmenden Leser zu Dank verpflichten.

Da wir indessen, namentlich in letzter Zeit, fast in jeder Nummer unserer Zeitung Landwirtschaftliches und zwar oft mehrere Spalten geliefert haben und namentlich in den 22 letzten Wochen nur eine Nummer erschien, ist die nichts Landwirtschaftliches enthielt, so sind wir geneigt zu glauben, daß mehrere unserer Tafeln die Neu-Braunfels-Zeitung gar nicht gelesen haben.

Wenn unsere Landwirthe und ihre alljährlichen Erfahrungen nur ohne besondere schriftliche Ausarbeitungen, ganz ungeniert und kurz geben wollten, so könnten wir durch Zusammenstellung der verschiedenen Erfahrungen einer Anzahl von Farmern manchen interessanten Beitrag ziehen. Wenn uns z. B. von verschiedenen Farmern eine Übersicht der Vermeidung ihres Viehstandes gegeben würde, der wüchslichen, nicht der auf dem Papier berechneten, oder des Ertrag der verschiedenen Fruchtarbeiten auf dem verschiedenen Boden in Geld berechnet, z. B. von Weizen, oder Baumwolle, oder Mais u. s. w. nach Abzug der Kosten für das Saatgut, für die Miete, für die Zinsen des Capitale, das in dem Acker steht, für Beizen u. s. w., oder über Milchwirtschaft, Butter- und Käseherstellung, von welchem leichter Artikel schon so vorzügliches aus unserer Nähe, am Cibolo, gefilzt wird. — Der Ertrag der im Herbst gesäten Rüben und Karotten auf den abgernteten Feldern ist in vielen Wintern, wie der heutige, oft außerordentlich groß und es wäre ganz richtig zu erfahren, was in hiesiger Gegend schon in diesen Winterarten gleichzeitig wurde. — Das Anpflanzen des hiesischen Zuckerrohrs wurde im vergangenen Jahr hier in gleicher ausgedehnter Weise betrieben. Interessant waren die vielen Experimente mit selbst erfundener Zuckerbüchsen. Auf jeden Fall scheinen die durch Pferdefäste getriebenen, wie hr. Schulz an der Santa Clara eine mit 3 senkrechten Walzen konstruierte, den Vorzug zu haben. Zur Zeit, als das hiesische Zuckerrohr ausgepflanzt wurde, gab es uns Mühe, von allen verschiedenen Mühlern, die indeß nur Handmühlen waren, Erfindung einzuführen, haben aber doch erst jetzt durch Zusatz von der ausgezeichneten Mühle des hr. Schulz erfahren und sie in Augenschein genommen, was ist früher und zur rechten Zeit gethan haben würden, wenn wir von der Erfindung benachrichtigt worden wären.

Schließlich bitten wir unsere Farmer uns von jeder nennenswerten Erfahrung gütigst zu benachrichtigen und auch wie wollen unseeres keinen Weg scheuen, um an Ort und Stelle in unserer Umgegend Erfundungen über die hiesige Landwirtschaft einzuführen.

Die neue Dampfschiffslinie der Western Texas und New Orleans Dampfschiff-COMPAGNIE, die von den hñ. Daniel P. Sparks und Hugh. W. Haines errichtet werden soll, läßt jetzt in Texas eine Subscription herumgehen. Beide Männer bestehen hervorragende Energie und Mittel, diese Dampfschiffslinie, die von New Orleans nach der Matagorda-Bai führen soll, ins Leben zu rufen. Für uns im Westen von Texas Wohnenden ist diese Linie direkter, als die nach Galveston, und überdies werden die Passage- und Frachtpreise nicht so unverhältnismäßig hoch auf derselben sein, wie auf der Morganlinie. Die Fracht soll für das Barrel nicht 60 Cs., für den Ballen Baumwolle nicht \$1.50 und für einen Passager nicht \$15 überschreiten. Die Schiffe werden auf Subscription gebaut werden. Für \$100 wird man Mitglied der Compagnie. Der "Advocate" sagt, daß in Indianola in einem Tage \$23,000 Capital erhoben wurden und ebenso würde es das Interesse der Kapitalisten in Victoria sein, freigiebig zu diesem Unternehmen beizutragen.

Die bisher teuerste Passage von New Orleans nach Galveston hat manchen Einwan-

derer von Europa in New Orleans abgehalten, sich nach Texas zu wenden. Die vielgestreiften nordwestlichen Staaten und die wohlfühlte Fahrt auf dem Mississippi haben die meisten europäischen Auswanderer bewogen, sich nach dem Norden zu wenden. Mit der Oppositionslinie der hñ. Sparks und Haines wird wahrscheinlich ein neuer Durchgangsweiter Einwanderung nach Texas stattfinden und namentlich nach Westexas, das bisher nur den geringsten Theil der europäischen Einwanderer erhalten hat, die in Texas landen. Eine andere Quelle unserer Erfahrung wird für uns auch wohl die direkte Verbindung mit Bremen sein, wo bereits schon ein Schiff in Indianola angelangt und wieder abgegangen ist, ohne daß wie für Passagiere sowohl, wie für Frachten aus dem Innern die rechtlich erlaubten, indem kein hiesiges Kaufmannshaus, das während dieser Zeit dieses von Indianola erhielt, von der Ankunft dieses Schiffes war erbaut.

In Folge seiner neuen Unternehmung hat hr. Sparks, wie wir hören, seinen Platz an der Grenze seines County an die schon in unserer letzten Nummer erwähnten Gedanken von New York verlost. Wohlhabende Amerikaner haben sich in letzter Zeit in nicht unbedeutender Anzahl unter weithin bekannt, wenn auch noch so unzureichend und unzusammenhängend, schriftlich aufzugeben und uns zu überlassen. Sie würden dadurch nicht nur die Zeitung, sondern auch ihre farmenden Leser zu Dank verpflichten.

Da wir indessen, namentlich in letzter Zeit, fast in jeder Nummer unserer Zeitung Landwirtschaftliches und zwar oft mehrere Spalten geliefert haben und namentlich in den 22 letzten Wochen nur eine Nummer erschien, ist die nichts Landwirtschaftliches enthielt, so sind wir geneigt zu glauben, daß mehrere unserer Tafeln die Neu-Braunfels-Zeitung gar nicht gelesen haben.

Wenn unsere Landwirthe und ihre alljährlichen Erfahrungen nur ohne besondere schriftliche Ausarbeitungen, ganz ungeniert und kurz geben wollten, so könnten wir durch Zusammenstellung der verschiedenen Erfahrungen einer Anzahl von Farmern manchen interessanten Beitrag ziehen. Wenn uns z. B. von verschiedenen Farmern eine Übersicht der Vermeidung ihres Viehstandes gegeben würde, der wüchslichen, nicht der auf dem Papier berechneten, oder des Ertrag der verschiedenen Fruchtarbeiten auf dem verschiedenen Boden in Geld berechnet, z. B. von Weizen, oder Baumwolle, oder Mais u. s. w. nach Abzug der Kosten für das Saatgut, für die Miete, für die Zinsen des Capitale, das in dem Acker steht, für Beizen u. s. w., oder über Milchwirtschaft, Butter- und Käseherstellung, von welchem leichter Artikel schon so vorzügliches aus unserer Nähe, am Cibolo, gefilzt wird. — Der Ertrag der im Herbst gesäten Rüben und Karotten auf den abgernteten Feldern ist in vielen Wintern, wie der heutige, oft außerordentlich groß und es wäre ganz richtig zu erfahren, was in hiesiger Gegend schon in diesen Winterarten gleichzeitig wurde. — Das Anpflanzen des hiesischen Zuckerrohrs wurde im vergangenen Jahr hier in gleicher ausgedehnter Weise betrieben. Interessant waren die vielen Experimente mit selbst erfundener Zuckerbüchsen. Auf jeden Fall scheinen die durch Pferdefäste getriebenen, wie hr. Schulz an der Santa Clara eine mit 3 senkrechten Walzen konstruierte, den Vorzug zu haben. Zur Zeit, als das hiesische Zuckerrohr ausgepflanzt wurde, gab es uns Mühe, von allen verschiedenen Mühlern, die indeß nur Handmühlen waren, Erfindung einzuführen, haben aber doch erst jetzt durch Zusatz von der ausgezeichneten Mühle des hr. Schulz erfahren und sie in Augenschein genommen, was ist früher und zur rechten Zeit gethan haben würden, wenn wir von der Erfindung benachrichtigt worden wären.

Schließlich bitten wir unsere Farmer uns von jeder nennenswerten Erfahrung gütigst zu benachrichtigen und auch wie wollen unseeres keinen Weg scheuen, um an Ort und Stelle in unserer Umgegend Erfundungen über die hiesige Landwirtschaft einzuführen.

Bis zu welchem Unfeste man es bringen kann, wenn man hartnäckig die Verbündigung seiner politischen Partei bis zum äußersten Extrem treibt, das zeigen die nördlichen Abolitionisten, z. B. Seward's neuliche Rede, und von der ultra-südlichen Seite das N. C. Delta. So erschien in der letzten Nummer dieses Blattes ein Aufsatz über die Umschau des Verfalls von Mexiko, in welchem in aller Breite auseinandergesetzt wird, daß die Republik Mexiko so schnell in Versatz gerathen sei, weil sie die Sklaverei abgeschafft habe. In diesem Aufsatz wird ferner behauptet, daß die Verbündeten der Deutschen und Franzosen, politische Freiheit zu erringen, deswegen keinen Erfolg hätten, weil in diesen Ländern keine Slaven seien. Keine Republik könnte ohne Slaven bestehen, wie die Geschichte lehrt. Die große römische Republik und die griechischen Republiken (vergleiche) hätte auch noch die israelitische Republik, die alte-deutschen Republiken und viele Zeiten, die Republik Klosterlala u. s. w. hinzuzufügen können hätten Slaven gehabt. Die Slavenhaften der Union repräsentieren das conservative Element, während alle Ideen, die gegen die Einsamkeit, Harmonie und Macht unseres Gewerkenments streiten, von den nicht slavenhaltenden Staaten ausgegangen seien.

Der Verfall der mexikanischen Republik röhrt augenscheinlich daher, weil die Masse des ungebildeten Volkes noch nicht reif für die Selbstregierung ist. Ein großes Hinderniß gegen einmütiges politisches Wirken sind ferner die verbreiteten Indianersprachen, die in diesem Lande von den verschiedensten Stämmen gesprochen werden, während im Innern des Landes der gemeine Mann meist die Umgangssprache der Städter, das Spanische, nicht versteht. Den Mexicanen fehlt vor Allem das Organisationstalent der Nordamerikaner, der Respekt vor den Förmern, ohne die ein gemeinsames Handeln der Masse des Volks nicht möglich ist. Schön das Associationswesen der Engländer und Nordamerikaner ist eine Vorschule für vernünftiges politisches Zusammensetzen. Diese Vorschule fehlt den Mexicanen gänzlich, da sie bei ihrem unkrebsamen Charakter keine Zwecke verfolgen, bei denen es der Association bedarf.

Als Republik ohne Slaven können wir dem Delta-Scribenten die Schweiz und die Handels-Republiken früherer Zeiten, Belgien und die Niederlande, anführen. — Zu Zeiten der römischen Republik und der griechischen Republiken, war freilich die Slaverei noch ein allgemeines gesellschaftliches Institut, das kein Staat, republikanisch oder monarchisch, ohne dieselbe war. Wenn jemand daher behaupten will, das jetzt keine Republik ohne Slaven bestehen könne, so könnte man mit denselben Grunde auch behaupten, daß jetzt keine Monarchie ohne Slaven bestehen könne. Und doch will jetzt

eine der vorzüglichsten Monarchien dieses Instituts, die Leibgarde, abholzen, um die Macht des Reiches zu verstärken. Es wird Außland schwer werden, dieses veraltete Institut abzuhauen, aber noch unendlich fristiger ist die Operation, die die Abolitionisten mit dem Süden vorgenommen gedenken und wir zweifeln sehr daran, ob die Union eine solche Parforceue überleben würde.

## Texas.

Wer tödete die Reserve-Indianer? Unter dieser Ueberschrift bringt der Southern Intelligence folgenden Artikel:

"Die nachscheinenden Herren haben sich zu der That bekannt: Peter Garland, Capitán, Daniel Thornton, G. H. Hayes, W. G. Morehead, Robert Dyal, W. H. Giddard, M. Dupuy, W. Wood, W. Highshaw, Dalton, J. Lightowler, T. Willis, W. McNeal, J. P. Harris, W. L. Raw, W. Lowder, J. Barnes, R. Waller, Gen. Harden, — Verlust Sam. Steves, getötet und John Barnes verwundet.

In einer Adressie in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten nach der Reserve zu ziehen, und ferne, daß die oben genannten Leute, die Wils zu Wagen, thöle zu Pferd die hiesige Gegend durchstreifen, bediente Anläufe gemacht worden, die nicht Plantationshäuser, sondern mehr Viehzucht, namentlich Schafzucht betrieben werden.

Um einen Briefe in der „Texas frontier News“ werden von diesen Männern die Verhältnisse der Grenzbewohner gegen die Reserve-Indianer aufgezählt und angeführt, daß diese Indianer mehrmals gewarnt und ihnen gesagt wurde, sie



